

## PRESSEMITTEILUNG

### **Kein Jugendlicher darf zurückgelassen werden! Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit diskutiert Pläne der Bundes- regierung zum Aufbau von Jugendberufsagenturen**

**Berlin, 2. April 2014.** Alle Jugendlichen brauchen auf dem Weg in den Beruf Orientierung und Beratung, manche auch gezielte Unterstützung und Begleitung. Damit in der Zusammenarbeit zwischen Arbeitsagenturen, Jobcentern, Jugendämtern und weiteren Akteuren kein junger Mensch verloren geht, setzt sich der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit für gemeinsame Anlaufstellen und Hilfen aus einer Hand ein. Jetzt plant auch die Bundesregierung die flächendeckende Einrichtung von Jugendberufsagenturen. „Es gibt schon einige gute Beispiele für solche Jugendberatungshäuser oder -agenturen“, so Walter Würfel, Sprecher des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit. Nun käme es aber darauf an, dass die Bundesregierung die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen und die lokalen Akteure davon überzeugen kann, sich am bundesweiten Ausbau der Jugendberufsagenturen zu beteiligen.

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit fordert eine aktive Rolle der Jugendhilfe beim Auf- und Ausbau der Jugendberufsagenturen ein. So muss sie nicht nur Förderlücken schließen – etwa wenn Jugendliche infolge von Sanktionen der Jobcenter in soziale Notlagen geraten. Auch praxisorientierte, leicht zugängliche Angebote der freien Träger der Jugendsozialarbeit dürfen beim kommunalen Übergangmanagement und im Portfolio einer Jugendberufsagentur nicht fehlen. Mit (berufs)schulischen Qualifizierungen allein könnten viele Jugendliche mit großem Unterstützungsbedarf gar nicht erreicht werden. Welche Rahmenbedingungen für das Zusammenspiel von Bund, Ländern, Arbeitsagenturen, Jobcentern und Kommunen zu schaffen und welche Impulse nötig sind, damit aus einigen „Leuchttürmen“ ein flächendeckendes Angebot entsteht, dazu diskutieren die Vertreter/-innen der beteiligten Bundes- und Landesministerien, der Kommunen und der Bundesagentur für Arbeit mit Praktikern/-innen und Experten/-innen bei einer Fachtagung des PARITÄTISCHEN mit der BAG EJSA am 3. April in Berlin-Mitte.

*Im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit haben sich die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), die Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (BAG ÖRT), DER PARITÄTISCHE Gesamtverband (DER PARITÄTISCHE), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Internationale Bund (IB) zusammengeschlossen. Sein Ziel ist es, die gesellschaftliche und politische Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen zu verbessern.*

#### **Ansprechpartnerin:**

Annika Koch

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

Telefon: 030/28 87 89 59; Mobil: 0163/395 11 45

E-Mail: [annika.koch@jugendsozialarbeit.de](mailto:annika.koch@jugendsozialarbeit.de); Internet: [www.jugendsozialarbeit.de](http://www.jugendsozialarbeit.de)

KOOPERATIONSVERBUND  
JUGENDSOZIALARBEIT

CHAUSSEESTR. 128/129  
10115 BERLIN

TEL (030) 28 87 89 - 538  
FAX (030) 28 87 89 - 55

KOOPERATIONSVERBUND@JUGENDSOZIALARBEIT.DE  
WWW.JUGENDSOZIALARBEIT.DE

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT  
KATHOLISCHE JUGENDSOZIALARBEIT  
E.V. (RECHTSTRÄGER)

CARL-MOSTERTS-PLATZ 1  
40477 DÜSSELDORF

TEL (0211) 944 85-0  
FAX (0211) 48 65 09  
WWW.BAGKJS.DE

BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT  
BLZ 370 205 00  
KTO 1 035 400

